OFFENBURG

Hund und Katz sind eine Schau

Internationale Rassehunde- und -katzen-Ausstellung lockt am Wochenende auf das Offenburger Messegelände. *Aus der Ortenau*

Das Ehrenamt wird groß geschrieben

Die Jugend ist das Grundkapital des FV Ettenheim. Der Kampf um den Klassenerhalt steht bei den Senioren im Vordergrund. *Ettenheim*

Junge „Magic Tenors" gefallen

Rock und Pop lastig, doch zum Schluss tobte das Publikum. Die „International Magic Tenors" in Friesenheim. *Kultur in der Ortenau*

Eugen Ruge bei Literaturtagen

Auftakt der Literaturtage in Offenburg: Eugen Ruge und sein Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts". *Kultur in der Ortenau*

Rudi, der Elefant, und sein Dompteur sorgten in der Steinstraße für Menschenaufläufe, Jessica Blanc zeigt in der Hauptstraße ihr Puppentheater, das sie mitsamt Kulissen in ihrem Kostüm herumtrug. Auf dem Marktplatz lautete die Antwort aus hundert Kinderkehlen „Jaaaaaa!!!" auf die klassische Eingangsfrage des Kaspers. FOTOS: ROBERT ULLMANN / BERTHOLD BAUMEISTER (3)

Lustige Irritationen mitten im Marktgewühl

Anlässlich der Eröffnung der ersten ortenauweiten Puppenparade erobert sich das Puppentheater seinen traditionellen Platz auf dem Markt zurück

Von unserem Mitarbeiter Robert Ullmann

OFFENBURG. Die Puppenparade ist eröffnet, die ersten von insgesamt 45 Vorstellungen sind über die Bühne respektive über das Straßenpflaster gegangen. Das Puppenspektakel, das früher ausschließlich in Lahr beheimatet war und neuerdings auf sieben Ortenauer Städte verteilt ist, begann auf dem Offenburger Marktplatz, wo sich die Puppen unter das Publikum mischten.

Das passt. Denn das Kasperle, der Hanswurst, die Gaukler und Puppenspieler fanden ihr Publikum stets auf dem Markt. Das Prachtwetter am Samstag war wie geschaffen für den Open Air Tag in der Offenburger Innenstadt zum Beginn der Puppenparade.

Den Anfang machte „Harald", eine etwas dickliche Person mit Knubbelnase, Knautschhut und Proletarierhemd. Gut gelaunt hüpft er durch die Steinstraße mit ihren Marktständen, einen Radiorecorder mit Discomusik dabei, tanzt und posiert und lüpft seinen Hut. Eine Stunde später in einem Rückzugs- und Requisitenraum im Rathaus schält sich die Darstellerin Karin Ersching vom Figurentheater Tübingen aus dem dicken Harald-Kostüm. „Jetzt ist es angenehm", sagt sie, „schlimm ist es im Sommer" Sie mag Harald. „Es ist eine spannende Figur, weil die Leute zunächst nicht wissen, wo sie dran sind. Andererseits hat er eine eindeutig positive, lebensfrohe Ausstrahlung." Harald konfrontiert die Marktgänger mit etwas Unerwartetem. Er macht einen Riss in den Alltag. Manche lehnen den Kontakt ab, berichtet Ersching, aus Angst, man wolle sie zu etwas drängen. Andere lassen sich auf Haralds Fröhlichkeit ein. Die Absicht hinter Harald: „Ein kleines außergewöhnliches Erlebnis bieten, etwas, das einen ablenkt vom zielgerichteten Tun", sagt Karin Ersching. Harald soll öffnen für die kleinen Episoden, die das Leben bunt machen.

Auch der „Elephant Walk" des Theaters PasParTout will zunächst Irritation schaffen. Natürlich ist Rudi, der Elefant, nicht echt. Die beiden Schauspieler im Rudi-Kostüm sehen die Welt nicht durch Sehschlitze, sondern durch ein Kameraauge. Richtig lustig wird es, als – völlig ungeplant – ein Kabel abreißt und dieses Auge ausfällt, der Zirkusdirektor den Elefanten blind durch die Menge zurück zum Transporter dirigieren muss, wo der Schaden behoben wird. Der mit Bananen geschmückte Rudi ist ungezogen, trompetet seinem Direktor ins Wort, schiebt fremde Kinderwagen herum und pinkelt auch schon mal auf die Straße. Eigensinn als animierende Anarchie.

Mit „Der Imbisskrieg" wurde am Samstagabend die Puppenparade im Salmen eröffnet.

Das macht auch das Kasperle aus, der natürlich nicht fehlt an diesem Tag. Der Standort der Freiburger Puppenbühne ist leicht zu finden: Immer dem Unisono-Ruf der kleinen Zuschauer nach, deren Antwort auf die traditionelle Kasperl-Frage „Seid ihr alle da?" auf dem ganzen Marktplatz zu hören ist. Publikumsliebling ist Kasperls Hund Bello, der sein Ohr so wunderbar kreisen lassen kann.

50 Meter weiter agiert Jessica Blanc. Sie zeigt mit ihren Stücken, welche immensen Möglichkeiten im Figurentheater stecken. Sie hat ihre Puppenfiguren rechts und links auf den Schultern des Kostüms genäht, ihr Rock ist behängt mit Requisiten, unter der Schürze ist eine Bühne verborgen die ein Zimmer mit lauter Wolle zeigt, die gesponnen werden will. Die gar nicht fleißige Spinnerin sitzt derweil auf einer sich drehenden Spule. Das sind Dinge, die im „realen" Theater niemals funktionieren würden.

„Figurentheater ist eine Schule der Phantasie, weit mehr als TV, PC und Film", sagte Offenburgs Kulturbürgermeister Christoph Jopen bei der offiziellen Eröffnung im Salmen. Viel Lob erging an Lahrs Kulturchef Gottfried Berger. Der habe die Puppenparade, die in Lahr aus finanziellen Gründen nicht mehr zu halten war, in die gesamte Ortenau exportiert. „Vielleicht beteiligen sich im nächsten Jahr noch weitere Kommunen", so Jopen. Berger selbst ist mit der Entwicklung nicht unzufrieden. „Wir haben in Lahr schon vieles gemacht und können den anderen Tipps geben, welche Acts und welche Stücke richtig gut sind."

Am nächsten Samstag wird auch Lahr dank des Sponsorings der Werbegemeinschaft sein traditionelles Puppen-Open-Air bekommen, mit neuen Gästen und mit alt bekannten wie dem beliebten Kiepen-Kasper, der eine Lahrer Institution bleiben soll. Seitens des Hauptsponsors – der Sparkasse Offenburg/Ortenau – sicherte Bereichsdirektor Kilian Fröhlich auch für die künftigen Puppenparaden Unterstützung zu.